Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 317. | Redaktion Jos. Grunau. | Mittwoch, 11. Juni 1913. (Barnabas, Apostel.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß | 40. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

Sitzungsbericht aus dem Reichstage.

158. Sitzung vom 10. Juni.

Am Tische des Bundesrats: v. Heeringen, Dr. Delbrück.

Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 2 Uhr.

Kurze Anfragen.

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.) fragt nach dem Schicksal des deutschen Bergmannes Jakubik aus Myslowitz, der wegen seiner Agitation für den oberschlesischen Bergarbeiterstreik von russischen Behörden in dem russischen Grenzort Nitka verhaftet und angeblich zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt worden sein soll.

Geheimrat Lentze: Der Bergarbeiter Jakubik hat gegen eine russische Verordnung verstoßen, indem er russische Gelder für Streikzwecke gesammelt hat. Es ist daher ein Verfahren gegen ihn eingeleitet worden, das voraussichtlich in den nächsten Tagen zum Abschluß kommt. Es wird keine andere Folge haben als die Ausweisung.

Abg. Dr. Haegy (Els.) weist darauf hin, daß unter dem Namen „Malzwein" in jüngster Zeit ein Produkt in den Verkehr gebracht wird, das sich als eine täuschende Nachahmung von Wein darstellt.

Ministerialdirektor v. Fonconieres erwidert, daß die Herstellung derartiger Getränke nach dem Weingesetz unzulässig ist. Besondere Maßnahmen zum Schutze des Weinbaues und der Konsumenten sind getroffen worden.

Die zweite Lesung der Wehrvorlage.

1. Tag.

Abg. v. Putlitz (kons.) berichtet kurz über die Verhandlungen in der Kommission.

Abg. Noske (Soz.): Die herrschenden Klassen wollen sich wieder der Pflicht entziehen, die Lasten, die sie dem Volke aufbürden, selbst zu tragen. Wir glauben an keine Kriegsgefahr, und wir halten die große Rüstungsaktion nicht für nötig; wir halten Deutschland durchaus nicht für irgendwie bedroht. Die deutsch-englischen Gegensätze haben sich in letzter Zeit sehr gemildert. Die slawische Gefahr, die der Kanzler in der ersten Lesung dieser Vorlage als Hauptgrund der Wehrvorlage hingestellt hat, ist vollkommen zusammengebrochen. Die Kriegsgefahr ist vorbei. Nun ist die neue Frontveränderung, da es nicht anders ging, nach dem Westen verlegt worden. Schauergeschichten werden von der Stimmung in Frankreich verbreitet, und in Wirklichkeit? Abwehrmaßregeln gegen die deutsche Angriffsabsicht. Kein französischer Minister hätte es wagen dürfen, die dreijährige Dienstzeit zu fordern, ohne die deutschen Rüstungspläne. Was hat der siebziger Krieg dem deutschen Volke gebracht?

Blutopfer,

die schwersten persönlichen Lasten, Hunger und Arbeitslosigkeit. Und hernach, nach dem Kriege? Den Generälen hohe Dotationen, und viele Jahre sind verflossen, viele Reden sind gehalten worden, bis ein Teil der Helden von 70 und 71 120 Mark Notgroschen erhalten haben. Von dem wirtschaftlichen Aufschwung, von dem Segen, den die vier Milliarden ins Land brachten, hat die deutsche Arbeiterklasse vergebens versucht, etwas für sich herauszuholen. Der Kapitalistenklasse blieb der Segen ungeschmälert. Auf unsere Frage, warum die deutsche Diplomatie nichts zur Herbeischaffung friedlicher Beziehungen unter den Staaten tut, haben wir keine andere Antwort erhalten, als die erbarmungswürdige Erklärung des Staatssekretärs des Innern. Es ist traurig, was für den Verwaltungsdienst und die Diplomatie in Deutschland für Personal ausgewählt wird; was von einer solchen Regierung zu erwarten ist, die so für den auswärtigen Dienst sorgt, für den nur die Tüchtigsten unseres Landes befähigt sind. Der amerikanische Präsident und eine Reihe anderer Staaten wollten Vorschläge machen für die Verständigung über friedliche Beziehungen, von der deutschen Regierung hört man nichts. Hat sie nicht die Neigung oder Fähigkeit, so sollte der Reichstag, und zwar alle Parteien, von ihr Erklärungen verlangen, und antwortet sie nicht, die Beratung über diese Vorlage abbrechen bis zu dem Tage, wo bessere Beziehungen zwischen den europäischen Kulturnationen erzielt worden sind. Der Reichstag müßte diese Vorlage rund ablehnen, damit der deutsche Friede dann gewahrt ist; dann wird Frankreich nicht mehr zur dreijährigen Dienstzeit gedrängt. Hätten die bürgerlichen Parteien des Reichstages diese Einsicht, so könnte ich jetzt schließen, aber so muß ich über die Einzelheiten sprechen, die wir in der Kommission verhandelt haben. Namens eines Drittels des Deutschen Reiches erheben wir alle diese unsere programmatischen Forderungen. Mit dem vielen Krempel, den wir noch haben, muß aufgeräumt werden. Die Soldaten sollen nicht das Spielzeug eines allerhöchsten Kriegsherrn sein. Wenn es am Grenzschutz fehlt, so sollte man die Gardekavallerieregimenter an die Grenze legen. Das wahnsinnige Wettrüsten in der Luft hätte durch Verhandlungen zwischen den Staaten vermieden werden müssen. Die neugegründete Atlaswerke behaupten, sie hätten schon sichere Bestellungen. In ihrem Aufsichtsrat sitzt der freikonservative Landtagsabgeordnete v. Zedlitz, der Reichstagsabgeordnete v. Böhlendorff-Kölpin und der Reichstagsabgeordnete Graf Posadowsky. (Hört, hört! bei den Soz.) Haben sie etwa Abmachungen getroffen, die jenen Bestellungen sichern? Ich frage das, um einem Mißbrauch des politischen Amtes vorzubeugen. (Zuruf der Soz.: Korruption! — Vizepräsident Dove: Der Zuruf enthält bereits ein Urteil. Ich muß das als unzulässig ganz entschieden zurückweisen.) — Viel notwendiger ist eine Reform des Intendanturwesens. Der Hauptgrund für die Schaffung so vieler hochbezahlter Offiziersstellen ist eine Verbesserung des Avancementswesens. Damit steigt wieder der Pensionsfonds, der heute schon 4.5 Millionen beträgt. (Hört, hört! bei den Soz.) Bevor man 15 000 neue Unteroffiziersstellen schafft, sollte man erst einmal das Schreibwerk der Unteroffiziere vereinfachen. Und dann sollte man tüchtigen Unteroffizieren das Aufsteigen zum Offizier ermöglichen. Ein großer Mangel herrscht an Aerzten im Heere. Dafür wird nicht gesorgt. Ganz erheblich sind aber die Summen, die für Waffen gefordert werden. Darüber werden sich die Interessenten freuen. Sie sollen schon jetzt, ehe wir einen Pfennig bewilligt haben, mit Hochdruck an der Herstellung dieser Dinge arbeiten. Das ist eine Verletzung des Budgetrechtes. Ganz unbegreiflich ist es, daß jahrelang die zur Abnahme von Kriegsmaterial kommandierten Offiziere von der Firma Krupp einen Zuschuß von 11 500 Mark erhalten haben. (Hört, hört! bei den Soz.) Es ist unglaublich, daß deutsche Offiziere sich solche Schmiergelder haben gefallen lassen. An der nötigen Geschäftstüchtigkeit läßt es die Militärverwaltung sehr erheblich fehlen. Ich erinnere nur daran, daß sie für den Zossener Exerzierplatz drei Millionen an Spekulanten zuviel gezahlt hat. (Hört, hört! bei den Soz.) Der Redner spricht dann über die Boykottierung von Lokalen, in denen Sozialdemokraten verkehren, durch die Militärbehörde. Der Kriegsminister hat dabei in der Kommission von Lokalen gesprochen, in denen Dirnen, Zuhälter und Sozialdemokraten verkehren. (Großer, tobender Lärm der Soz., lebhafte Pfuirufe.) Das wagt der Kriegsminister der größten Partei des Reiches zu sagen. (Erneute lebhafte Pfuirufe, Rufe: Das ist ein Skandal! Das ist eine Unverschämtheit! — Vizepräsident Dr. Paasche ruft den Abg. Antrick (Soz.) zur Ordnung.) Das werden wir dem Kriegsminister nicht vergessen. (Erneute Pfuirufe der Soz.)

Vizepräsident Dr. Paasche: Ich bitte, diese Pfuirufe zu unterlassen. (Gelächter der Soz. und erneute Pfuirufe.)

Abg. Noske (Soz.): Mit dem ärgsten Gesindel vergleicht uns der Kriegsminister. (Bei den Sozialdemokraten bricht ein neuer Entrüstungssturm los.) In Tausenden von Versammlungen werden wir ein Echo entfachen, das ihm noch böse in den Ohren klingen wird. (Lärmender Beifall der Soz.) Seine Partei müsse es entschieden ablehnen, demselben Kaiser gleichsam als Huldigung diese Vorlage entgegenzubringen, der in der Wahlrechtsfrage noch nicht sein Wort eingelöst habe.

Kriegsminister v. Heeringen weist den Angriff der Sozialdemokraten, er habe sie mit Dirnen und Zuhältern verglichen, zurück. Es komme nur eine Nebeneinanderstellung, nicht aber ein Vergleich in Betracht. Solche Nebeneinanderstellungen kämen aber auch sonst vor, denn in einem Gesetze stehe z. B., daß ein gewisser Fall eintrete, wenn einer erstens mit Zuchthaus bestraft und zweitens zum Offizier befördert würde. In solchen Nebeneinanderstellungen könne man doch keine Beleidigung erblicken.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Die Sozialdemokraten haben kein Recht, einen Vorwurf wegen der Nichterledigung der Wahlrechtsfrage in Preußen gegen den König zu erheben. Der König hat sein gegebenes Wort eingelöst, eine Vorlage ist gekommen. Daß diese nicht verwirklicht worden ist, dafür tragen Regierung und Landtag die Verantwortung, nicht aber der König.

Generalleutnant Wandel: Von Schmiergeldern Krupps an Offiziere ist keine Rede. Krupp hat für die Unteroffiziere und die Feuerwerker Wohnungen bereitgestellt und später verheirateten Unteroffizieren Vergütungen gezahlt dafür, daß sie diese Wohnungen nicht benutzen konnten. Die Militärverwaltung hat das aber abgestellt, als sie es erfuhr.

Generalmajor Watt: Daß bei dem Truppenübungsplatze Zossen drei Millionen zuviel gezahlt worden seien, ist nicht richtig; die Wertansetzung erfolgte nach amtlicher Ermittelung.

Abg. Graf v. Posadowsky (b. k. Fr.) stellt gegenüber Noske fest, daß er mit der Gründung der Atlaswerke in keiner Verbindung stehe.

Morgen Weiterberatung.

Schluß 7 Uhr.

Generalversammlung des Bonifatiusvereins zu Köln.

)(Köln, 9. Juni. Um 10,30 Uhr begann im Vortragssaal der Bürgergesellschaft die geschlossene Generalversammlung, an der außer den früher erwähnten Herren Erzbischof Dr. Felix von Hartmann, Bischof Dr. Adolf Bertram (Hildesheim), die Delegierten der Diözesankomitees, unter ihnen Domkapitular Fecher (Mainz), Domkapitular Dr. Pergel (Breslau), Dompropst Dr. Woker (Paderborn), Domkapitular Herbener (Fulda), Generalvikar Harling (Osnabrück), Graf Ignatz Westerholt (Lüdinghausen), Geistlicher Rat Fritz (Freiburg i. Br.), teilnahmen.

Nach herzlicher Begrüßung der Erschienen durch den Präsidenten Grafen Stolberg-Stolberg (Westheim) werden einige Huldigungstelegramme verlesen, die an den Heiligen Vater, an Kardinal-Fürstbischof Kopp und an den Ehrenpräsidenten des Bonifatiusvereins, Prälat Propst Nacke (Paderborn) zur Absendung gelangten. Bischof Dr. Karl Joseph Schulte von Paderborn, der verhindert war, an der Tagung teilzunehmen, hatte von Quedlinburg aus ein Telegramm gesandt, in dem er der Generalversammlung glücklichen Verlauf und reichen Erfolg wünscht. Nach Verlesung dieses Telegramms wurde in die Beratungen eingetreten, die in lebhafter Diskussion bis 1,30 Uhr dauerten.

Nachmittags 2 Uhr fand im Hochzeissaale der Bürgergesellschaft ein gemeinschaftliches Mittagessen statt, woran sich der Herr Erzbischof Dr. v. Hartmann und die übrigen hier weilenden kirchlichen Würdenträger sowie etwa hundert Freunde des Bonifatiusvereins aus dem Geistlichen- und Laienstande beteiligten.

Herr Erzbischof Dr. Felix von Hartmann brachte das Hoch auf Papst und Kaiser aus. Die Huldigung, welche wir dem Heiligen Vater darbringen, ist um so inniger, weil der Heilige Vater erst vor kurzem von schwerer Krankheit genesen ist. Wird der Familienvater von Leid oder Krankheit heimgesucht, dann schließen sich die Kinder um so inniger ihm an, umgeben ihn mit desto wärmerer Liebe. Das wollen auch wir katholische Christen tun. Mit Dank gegen Gott freuen wir uns, daß der Heilige Vater sich vom Krankenlager wieder erhoben hat. Gott hat ihn uns gewissermaßen aufs neue geschenkt, damit er das Schifflein der Kirche durch die Stürme der Tage hindurchlenke. Gott gibt seiner Kirche jeweils einen Papst, der ihren Bedürfnissen und den Schwierigkeiten der Zeit entspricht. Unsere Zeit, die an Begriffsverworrenheit, Verschwommenheit und Unklarheit krankt, ist ein Papst gegeben worden, der das richtige erkennt und es mit zäher Energie durchführt. Gott erhalte ihn uns noch lange! Auch unseren allgeliebten Kaiser. Seit 25 Jahren ist er nunmehr der Schirmherr des deutschen Volkes, ein leuchtendes Vorbild hoher Tugenden. Ihm schlagen alle Herzen warm entgegen. Se. Heiligkeit der Papst, Se. Majestät der Kaiser, sie leben hoch!

Graf Stolberg-Stolberg dankte nochmals allen, die dem Bonifatiusverein so schöne Tage in Köln bereitet haben, besonders dem Herrn Erzbischof. Es gehört zu den wesentlichsten Aufgaben des Bonifatiusvereins, dafür zu sorgen, daß er und seine Grundsätze möglichst überall bekannt werden. Dazu sind die Generalversammlungen ein kostbares Mittel. Dank allen, die uns Gelegenheit gaben, uns hier auszusprechen. Der Bonifatiusverein ruht auf zwei Fundamenten; zunächst auf der Liebe des Volkes. Aber darum brauchen wir uns nicht zu bemühen, wenn uns das andere Fundament fehlt: der Anschluß an die bischöfliche Autorität. Der Bonifatiusverein ist ein religiöser Verein und er kann seine Aufgaben nur erfüllen im Anschlusse an den Episkopat. Möge uns der Episkopat in seinen Schutz nehmen. Des Redners Hoch galt dem deutschen Episkopat, besonders dem Herrn Erzbischof von Köln.

Nachmittags um 4.30 Uhr fand im Weißen Saale der Bürgergesellschaft eine Konferenz der Geistlichen und sonstigen Förderer des Bonifatiusvereins statt, die überaus zahlreich besucht war. U. a. waren anwesend Bischof Dr. Damian Schmitt (Fulda), Weihbischof Dr. Haehling von Lanzenauer (Paderborn), Weihbischof Dr. Jos. Müller (Köln), Abt Schachleiter (Emaus bei Prag), Pater Provinzial Acker (Knechtsteden), die Domkapitulare Dr. Blank, Msgr. Cohen und Dr. Düsterwald und der Präsident des Bonifatiusvereins Graf zu Stolberg-Stolberg (Westheim).

Nach kurzer Begrüßung der Erschienenen durch den Vorsitzenden des Diözesankomitees der Erzdiözese Köln, Domkapitulars Dr. Düsterwald, übergab dieser die Leitung der Versammlung Weihbischof Dr. Haehling von Lanzenauer, dem Vizepräsidenten des Bonifatiusvereins, der sich zunächst kurz über das Wort Diaspora verbreitete. Wenn man im Rom der ersten Päpste vom alten Köln sprach, sprach man mit Bedauern von einer Diaspora. Man sprach davon, daß dort das Volk noch im Schatten und in der Finsternis des Heidentums wandele; man bezeichnete den Boden Kölns als Diasporaboden. Aber nach Jahrhunderten langer Arbeit hat hier in Köln die Saat des Christentums reiche Segnungen gebracht; sie ist herrlich erblüht. Die Vorsehung hat es gefügt, daß heute aus anderen Gegenden Hülfesuchende hoffnungsvoll nach Köln blicken und hier um Hülfe und Beistand bitten. Wer das Wort Diaspora nennt, redet von bitterer Arbeit, von geistiger Not. Wenn es den armen Katholiken der Diaspora einmal vergönnt wäre, nach einer Stadt wie Köln ihre Schritte zu lenken, um in diesen alten, goldstrahlenden Heiligtümern zu beten, wenn sie Zeuge sein könnten des Glanzes und der Andacht bei einer Fronleichnamsprozession, dann würde ihnen wohl und wehe werden. Wohl wegen des herrlichen Eindrucks, und wehe wegen der großen Armut in ihrer Gemeinde. Die Katholiken der Diaspora stehen bei ihrer Armut aber auch einsam und verlassen da. Katholische Liebe reicht ihnen freudig die Hand, reicht ihnen auch von den Opfern der Katholiken am schönen Rheinstrom. Gedenken wir der Diasporakatholiken auch in dieser Versammlung.

Kanonikus Dr. Witteler, Aachen, verbreitete sich über die hohe Bedeutung des Bonifatiusvereins und die Notwendigkeit seiner Organisation in allen Pfarreien der Erzdiözese Köln. Der Bonifatiusverein ist nach den Worten Johannes von Geissels in der Tat ein Gotteswerk, ein Werk katholischen Glaubens und katholischer Liebe im eminenten Sinne. Auch in der Erzdiözese Köln ist die hohe Bedeutung des Bonifatiusvereins erkannt worden. Alsbald nach der Gründung des Vereins erfolgte die Konstituierung des Komitees Köln. Sämtliche Erzbischöfe haben ihn gefördert. Seit einer Reihe von Jahren haben die jährlichen Einnahmen aber nicht den wünschenswerten Fortschritt gemacht. Köln hat den Ehrenplatz in der Reihe der Diözesen Deutschlands nicht voll behauptet. Aber seit zwei Jahren geht es wieder vorwärts. Das Komitee hofft zuversichtlich, daß es recht bald gelingen wird, die frühere ehrenvolle Position wiederzugewinnen. Die statutenmäßige Einführung des Vereins in allen Pfarreien wird überall angestrebt. Die siegreiche Kraft der Vereinsidee, die Glaubenskraft, die Glaubensfreudigkeit und die so oft bewährte Liebe der Katholiken der Erzdiözese, wird auch der Sache des Vereins zum Siege verhelfen.

Pfarrer Stühlen, Köln, sprach über das Thema: Welche Mittel dienen dazu, um den Gedanken der Wichtigkeit des Bonifatiusvereins und der Notwendigkeit seiner Organisation in das katholische Volk hineinzutragen? Der Redner empfiehlt als Mittel weitestgehende Propaganda in den breitesten Schichten des katholischen Volkes durch Wort und Schrift, in der Presse, in Predigten, in Versammlungen, in Dekanatskonferenzen. Durch Hinweis auf das Beispiel, den Opfermut und die Standhaftigkeit der Diasporakatholiken in den Versammlung wird auch das Glaubensleben in der eigenen Gemeinde sicherlich belebt und gestärkt. Es mag den Umständen anheimgegeben werden, wie und wie oft solche Versammlungen stattfinden sollen, aber notwendig sind sie, soll die Sache des hl. Bonifatius in den Gemeinden und in den einzelnen Bezirken am Leben erhalten bleiben!

Darauf wird auf die Frage der Bettelbriefe eingegangen. Aus den Ausführungen hierüber ist hervorzuheben, daß der auch vom General-Vorstande des Bonifatiusvereins vertretene Standpunkt, die Bettelbriefe nicht in Bausch und Bogen zu verbieten, maßgebend sein muß.

Der Bonifatiusverein hat nicht das Recht, diese Angelegenheit zu regeln. Das zu tun, ist Sache der bischöflichen Ordinariate. Selbst wenn der Bonifatiusverein die Bettelbriefe verbieten könnte, so würde er sich doch sehr hüten, dies zu tun. Er würde es unter keinen Umständen tun, weil die Bettelbriefe einmal eine gewisse Anregung zur Linderung mancher Not geben. Das Geld kommt den einzelnen Bettlern zugute. Es wird nämlich nicht dem Bonifatiusverein zugeführt werden, wenn es den Bettlern entzogen würde und so ginge manche Anregung verloren. Wenn so ein Bettelbrief kommt und richtig die Not schildert, wie sie ist, dann wird in vielen Fällen der Empfänger zur Spendung von Geldopfern bereit sein.

Dazu kommt weiter, der Bonifatiusverein ist nicht imstande, die Summen zu ersetzen, welche den wirklich dürftigen Bettlern bei einem Verbot der Bettelbriefe entgehen würden. Es ist leicht sagen: Wendet euch an den Bonifatiusverein. Wenn aber nichts da ist, was dann?

Ferner ist hervorzuheben, daß der Bonifatiusverein grundsätzlich nur die Mittel zum Bau der Kirche hergibt, nicht aber zum Bau des Turmes und für die Ausstattung des Gotteshauses. Und die Ausstattung der Kirche ist doch notwendig. Woher soll aber das Geld dafür kommen, wenn nicht mehr gebettelt werden darf.

Die Erörterung über die Bettelbriefe, welche in den letzten Wochen durch die Presse gegangen ist und jedenfalls gut gemeint war, hat den Zweck und den Erfolg gehabt, daß die Auswüchse wahrscheinlich entscheidend getroffen worden sind. Daß Auswüchse bestanden haben, leugnet niemand; daß sie aber auf der ganzen Linie bestanden, trifft durchaus nicht zu. Unter diesen Auswüchsen hatte der Bonifatiusverein sogar am meisten zu leiden. Wenn nun aber die Bettelbriefe so abgefaßt sind, daß sie einwandfrei die bestehende Not schildern, so bedeuten sie keine Gefahr. Wie die Frage der Bettelbriefe behandelt werden soll, darüber belehrt ein Hirtenbrief des hochw. Bischofs Dr. Karl Jos. Schulte von Paderborn.

Wenn nun aber diese Kautelen gegeben sind, dann ist nicht einzusehen, weshalb Bettelbriefe nicht gestattet sein sollen. Man darf das Kind nicht mit dem Bade ausschütten. Jedenfalls können die Bettelbriefe unter keinen Umständen ganz verboten werden.

Rektor Vogt behandelte in eingehenden Ausführungen die Förderung des Bonifatiusvereins durch die Presse. Die Notlage der Katholiken in der Diaspora und die Anforderungen an den Bonifatiusverein dürfen nicht nur in den Publikationen des Bonifatiusvereins, allein zur Erörterung gelangen; die 24 Millionen deutsches Katholiken werden durch das Bonifatiusblatt, die akademische Bonifatiuskorrespondenz und das in Breslau erscheinende Bonifatiusblatt nur zu einem kleinen Teil erreicht. Hier muß die katholische Presse, die führende wie die Lokalpresse, Deutschlands helfend eingreifen; nur durch sie können die Begriffe Diasporanot, Diasporaseelsorge, Bonifatiusverein überall bekannt und zugkräftig gemacht werden. Damit aber die Presse regelmäßig und wirksam mitarbeiten kann, muß der Bonifatiusverein ihr hierbei zur Hand gehen durch zuver-

läßige Angaben und Schilderungen aus der Diaspora, durch nutzbringende Anregungen und Fingerzeige. Diese Frage würde am besten gelöst durch eine allmonatlich oder in zwangloser Folge erscheinende Bonifatiusvereins-Korrespondenz, die den Redakteuren kostenlos zur Verfügung gestellt werden müßte.

Geh. Justizrat Gilles weist auf die Wichtigkeit der persönlichen Einwirkung hin. Viele Katholiken seien der Ansicht, daß die Diaspora sehr weit entfernt liege und sie daher nicht interessiere. Sie lesen zwar oft über die Diaspora und die Not der Katholiken, vergessen aber sehr bald das Gelesene. Deshalb erscheint es notwendig, bei passenden Gelegenheiten auf die Diaspora hinzuweisen, da das lebendige Wort weit bessere Wirkung bei dem Einzelnen erzeugt. Es muß darauf hingewiesen werden, daß der Bonifatiusverein nicht nur Vargeschenke und Vermächtnisse annimmt, sondern daß er auch Leibrentenverträge abzuschließen bereit ist.

Dr. Weinand, der Generalpräses des akademischen Bonifatiusvereins, bringt interessantes Zahlenmaterial bei über die Bewegung der Katholiken in der Diaspora wie in Deutschland überhaupt und weiß auf die Wichtigkeit und die Notwendigkeit der Förderung und Hebung des Katholizismus in Deutschland hin.

An die einzelnen Reden schlossen sich eingehende Aussprachen, in denen manche bemerkenswerte Anregung gegeben wurde. So wurde u. a. empfohlen, Sammelbüchsen in einzelnen Familien aufzustellen, um die Katholiken, die in diesen Familien verkehren, auf die Opferfreudigkeit für den Bonifatiusverein hinzulenken.

Deutschland.

Berlin, 10. Juni.

* **Die Nationalspende für die deutschen Missionen.** Am 16. Juni wird der Kaiser das Komitee für die Nationalspende für die deutschen Missionen in Audienz empfangen. Von katholischer Seite werden Fürst Löwenstein, Frhr. von Steinaecker und Geheimrat Dr. Porsch an der Audienz teilnehmen.

:: **Köln**, 10. Juni. Das Präsidium des Augustinusvereins wurde heute früh 11¼ Uhr vom hochwürdigsten Herrn Erzbischof Dr. Felix von Hartmann in Köln in Audienz empfangen, um die Glückwünsche der kath. Presse zu seiner Inthronisation darzubringen. — Der Vorsitzende Herr Verleger Lensing, Dortmund, legte in einer kurzen Ansprache die Zwecke und Ziele des Augustinusvereins dar und drückte den Wunsch des Vereins aus, allezeit in voller Harmonie mit dem deutschen Episkopat und besonders mit dem Inhaber des Kölner Erzstuhles, in dessen Sprengel der Verein seinen Sitz habe, wirken zu wollen. Der hochw. Herr nahm die Wünsche des Vereins mit größter Freude entgegen und betonte, wenn ihm ein Glückwunsch sympathisch sei, so sei es der des Augustinusvereins. Im Laufe seiner Rede wies er besonders auf die Wichtigkeit der Schulfrage in unsern Tagen hin, deren Bedeutung in den katholischen Familien vielfach noch nicht genügend gewürdigt werde. Deshalb sei es notwendig, daß die katholische Presse fortgesetzt dieser Frage ihre Aufmerksamkeit zuwende und das Verständnis dafür in allen Kreisen zu wecken suche. Mit den besten Wünschen für das Gedeihen des Vereins schloß die Audienz.

Das Erbrecht des Staats in der Budgetkommission.

* **Berlin**, 10. Juni. Die Budgetkomission des Reichstages begann heute die Beratung des Gesetzentwurfs über das Erbrecht des Staates. Ein solcher Entwurf ist bereits im Jahre 1908 dem Reichstage vorgelegt, damals aber in der Finanzkommission in zweiter Lesung gänzlich abgelehnt worden. Berichterstatter ist Abgeordneter Waldstein (Fortschr. Vpt.) Nach dem Entwurf sollen nicht mehr beerben der Onkel oder die Tante den Neffen oder die Nichte, wohl aber umgekehrt, ebenso nicht Neffen bezw. Nichten untereinander. An deren Stelle soll in Zukunft der Staat treten; ferner soll der Fiskus gesetzlicher Erbe sein, wenn zur Zeit des Erbfalles weder ein Verwandter noch ein Ehegatte des Erblassers vorhanden ist. Nachdem Abg. Waldstein den Bericht erstattet hatte, begründete Reichsschatzsekretär Kühn die Vorlage, die in erster Linie finanziellen Erwägungen entsprungen aber auch durch Bedürfnisse des Rechtsverkehrs geboten sei. Oft erbten Leute, die den Toten gar nicht oder kaum gekannt hätten. Deshalb dürfte es nicht Wunder nehmen, daß in fast allen anderen Ländern Schranken für das Erbrecht der Verwandten gezogen seien. Allerdings werde die Ausführung der Vorlage manche Schwierigkeiten haben, und da sei eine vorsichtige Ausgestaltung des Gesetzes nötig. Ein Centrumsredner bemängelte an der Vorlage insbesondere die Bestimmungen über die Beerbung von im Ausland gestorbenen Deutschen und glaubte, bei der ganzen Sache würde überhaupt wenig herauskommen. Seine Freunde ständen, wie früher, so auch jetzt, der Vorlage ablehnend gegenüber. Den Standpunkt der Vorlage in der Begründung, daß unter den weiteren Verwandten der Familiensinn abgenommen habe, bezeichnete er als falsch, wobei er auf die vielen Stiftungen an Universitäten usw. zugunsten auch der ganz entfernten Verwandten hinwies. Reichsschatzsekretär Kühn widersprach dieser Kritik. Der Finanzmann habe gar kein anderes Interesse an hohen Einnahmen als alle sonstigen Faktoren.

In der Abstimmung wurde unter Ablehnung zweier dazu vorliegender Anträge § 1 Abs. 1 nach der Vorlage angenommen, der bestimmt, daß, wenn ein Abkömmling von Großeltern des Erblassers in der Seitenlinie oder Verwandte der vierten Erbrechtsordnung oder der ferneren Ordnungen zur gesetzlichen Erbfolge berufen sind, oder wenn zur Zeit des Erbfalles weder ein Verwandter noch ein Ehegatte des Erblassers vorhanden ist, der Fiskus gesetzlicher Erbe ist; Ansatz 2 und 3, die bestimmen, welcher Bundesstaat gesetzlicher Erbe ist, blieben unverändert. Absatz 4, wonach bei Meinungsverschiedenheiten hierüber auf Anruf eines der beteiligten Bundesstaaten oder sofern der Reichsfiskus oder der Fiskus eines Schutzgebietes beteiligt ist, auf Anruf des Reichskanzlers der Bundesrat entscheidet, oder die Entscheidung nach Centrumsantrag dem Reichsgericht übertragen wird; § 2, wonach das Nachlaßgericht die Erbschaft des Fiskus festzustellen hat; § 3, wonach mit der Feststellung für den Fiskus die Rechtsfolgen eintreten, die sich für einen anderen Erben an die Annahme der Erbschaft knüpfen, blieben unverändert.

Bei § 4, der Vorschriften für die Fälle enthält, in denen der Fiskus neben den Großeltern des Erblassers gesetzlicher Erbe ist, wurde die Beratung abgebrochen und auf Donnerstag, den 12. Juni, vormittags, vertagt.

□ Jahrhundertfeier der Geburt Adolf Kolpings.

Am 20. und 21. Juli d. Js. wird der Verband kath. Gesellenvereine den hundertjährigen Geburtstag seines Stifters Adolf Kolping in Köln, der Stadt seiner Arbeiten und Erfolge, feierlich begehen. Bereits richtet ein Ehrenausschuß, an dessen Spitze sich der hochw. Herr Erzbischof von Köln, Dr. Felix von Hartmann, und Se. Kgl. Hoheit Prinz Max von Sachsen gestellt und dem sich eine lange Reihe der besten Namen von Rang und Klang angeschlossen haben, einen Aufruf an alle Mitglieder und Freunde des Gesellenvereins. Gleichzeitig ist das Programm der auf zwei berechneten Feiern erschienen. Der erste Tag beginnt mit einem Pontifikalamt in der hohen Domkirche, zelebriert vom hochw. Herrn Erzbischof. Am Nachmittage schließen sich an einen Festzug, zu dem über 10 000 Gesellen erwartet werden, vier Parallelversammlungen an, in der Pater Corbinian Wirz O. S. B. (Merkelbeck), Generalsekretär Dr. Donders (Münster), Prof. Dr. Meyers (Luxemburg) und Landtagsabgeordneter Msgr. Walterbach (München) über die Bedeutung Kolpings und seines Werkes sprechen werden. Mehrere Festversammlungen werden den Tag beschließen.

Daneben aber weist das Programm mehrere Veranstaltungen auf, die sich von dem herkömmlichen Schema derartiger Feiern bedeutsam abheben und charakteristisch sind für die im Grunde recht ernst gestimmte Arbeit der katholischen Gesellenvereine. So gruppieren sich die Feierlichkeiten des ersten Tages um die Einweihung des neuerbauten großen Zentralhospitums in Köln. Wie ein Monument der in hunderten von Gesellenhäusern seit Jahrzehnten geübten Tätigkeit auf dem Gebiete der Wohnungsfürsorge wird dieses gewaltige Bauwerk auf die Besucher wirken. Jedem, der seine 300 Räume, Säle, Unterrichtszimmer, Werkstätten sowie die Ausstellung der Fachabteilungen durchwandert und das Leben und Treiben beobachtet, wird es eindringlicher als Worte von dem Arbeiten und Streben des Gesellenvereins erzählen. Ebenso eigenartig ist der Abschluß des zweiten Tages: kein Ausflug, Gartenfest oder dergleichen, sondern eine große eucharistische Abendandacht mit Predigt des Herrn Erzbischofs in der Minoritenkirche, in der Kolping der Auferstehung entgegenharrt. Der Gesellenverein hat sich unter den ersten mitten in die vom Heiligen Vater angeregte eucharistische Bewegung gestellt. In einem eucharistischen Apostolat hat er in kaum einem Jahre 3000 Mitglieder gesammelt und ist damit vorbildlich geworden in der Anleitung der herangewachsenen männlichen Jugend zu einem vertieften und verinnerlichten Glaubensleben. Der Morgen desselben Tages bringt eine weitere Versammlung der anwesenden Mitglieder, in der Provinzial M. Kassiepe O. M. J. (Hünfeld bei Fulda) über die religiös-sittlichen und Diözesanpräses F. Schmitz (Salzburg) über die beruflichen und sozialen Aufgaben der Gesellen-Vereine referieren werden. Den Rest des Tages werden Besichtigungen der unvergleichlichen Kölner Kirchen und Sammlungen ausfüllen. Am Nachmittag nimmt die 16. Generalversammlung der Präsides des Gesamtverbandes ihren Anfang.

Noch lebt in der Erinnerung aller Teilnehmer das letzte große Gesellenfest in Köln anläßlich der Enthüllung des Kolpingdenkmals im Jahre 1903. Ohne Zweifel wird die diesjährige Veranstaltung an erhebenden Eindrücken hinter jener unvergeßlichen Feier nicht zurückbleiben und hundert Jahre nach der Geburt Adolf Kolpings auch dem Fernstehenden recht sichtbar zeigen, was seine Schöpfung auch heute noch im sozialen Leben bedeutet.

Sitzung der Handelskammer.

* **Neuß**, 10. Juni.

In der am 7. d. Mts. stattgehabten Vollversammlung der Handelskammer, die unter dem Vorsitze des Herrn Peter Werhahn stattfand, gelangten die folgenden Angelegenheiten zur Verhandlung und Beschlußfassung:

1. Futtermittelgesetz. Die Kammer beschließt, sich in eingehender Eingabe an den Hrn. Reichskanzler dahin auszusprechen, daß eine Notwendigkeit zum Erlaß eines Futtermittelgesetzes nicht vorliege, der Erlaß eines solchen aber zu großen Schädigungen des Handels und auch zu Benachteiligungen der Verbraucher führen dürfte. Es soll ferner der dringende Wunsch ausgesprochen werden, daß jedenfalls, ehe in die Vorarbeiten für ein solches Gesetz eingetreten werde, die Interessenten gehört werden möchten.

2. Festsetzungen über Speiseöle und Speisefette. Das Reichsgesundheitsamt hat Entwürfe zu Festsetzungen über Speiseöle und Speisefette herausgegeben, die in manchen Punkten den Interessen der beteiligten Industrie nicht entsprechen. Die Kammer wird die Wünsche der Interessenten dem Reichsgesundheitsamt mitteilen und um Berücksichtigung derselben bei der endgültigen Fassung der Festsetzungen bitten.

3. Drogenschrankunwesen. Die Kammer ist der Meinung, daß die vielen mit dem Institut der Drogenschränke verknüpften Mißstände der Art sind, daß ein Einschreiten des Gesetzgebers erforderlich erscheint. Nach Ansicht der Kammer würde solches am zweckmäßigsten in der Weise erfolgen, daß von allen, die einen Drogenschrank aufstellen wollen, vorher ein Nachweis gewisser Kenntnisse und Fähigkeiten verlangt würde.

4. Aenderungen im finländischen Zolltarif. Die russische Regierung soll beabsichtigen, in Finland einen Zoll auf Getreide und Mehl einzuführen. Nach Ansicht der Kammer stehen dem die Bestimmungen des deutsch-russischen Handelsvertrages entgegen; auch hat Deutschland ein großes Interesse daran, daß solche Zölle in Finland nicht eingeführt werden. In Wahrung der Interessen ihres Bezirks wird die Kammer deshalb die Reichsregierung bitten, dafür eintreten zu wollen, daß die genannten Zölle nicht zur Einführung gelangen.

5. Fachausschuß für die Krawattenindustrie. Seitens der Kgl. Regierung sind zur Zeit Erhebungen im Gange über die Frage der Errichtung eines Fachausschusses für die Krawattenindustrie des Neuß-Crefelder Bezirkes. Die Kammer steht demgegenüber nach wie vor auf dem Standpunkt, daß ein solcher Fachausschuß, insbesondere für den genannten Bezirkt, nicht nötig sei und wird dementsprechend berichten. Sollte es aber doch zur Errichtung eines solchen Ausschusses kommen, so wird die Kammer dafür eintreten, daß Neuß in Ansehung seiner bedeutenden Krawattenindustrie entsprechend berücksichtigt wird.

6. Eisenbahn-Angelegenheiten. Im Auftrage des Eisenbahnministers ist der Kammer mitgeteilt worden, daß die Herstellung eines zweiten Güterbahnhofes im Süden der Stadt Neuß, bei Holzheim, nicht ins Auge gefaßt werden könne. Die Kammer beschließt, sich dem Herrn Minister gegenüber hierzu dahin zu äußern, daß sie in Ansehung der Neußer Verkehrsverhältnisse nach wie vor die Herstellung eines solchen zweiten Güterbahnhofes für nötig halte, wenn sich im kommenden Herbst nicht eine gleiche Verkehrsstockung wie im Vorjahre einstellen solle. Sollte dieser Fall aber eintreten, so falle alsdann die volle Verantwortung auf die Eisenbahnverwaltung.

Nach Ansicht der Kammer entsprechen die Zugverbindungen des linken Niederrheins nicht dem Verkehrsbedürfnis dieser Gegend. Zum Zweck einer Besserung dieser Verhältnisse soll eine Besprechung mit den Vertretern der Eisenbahndirektion zu Köln stattfinden, zu der die Kammer den Präsidenten und den Syndikus delegiert.

Das Königl. Eisenbahn-Zentralamt macht wie alljährlich darauf aufmerksam, daß die Interessenten den Bezug von Massengütern für den Herbst, insbesondere Kohlen und Düngemittel, rechtzeitig tätigen, das Ladegewicht voll ausnutzen und für die schleunigste Be- und Entladung der Wagen Sorge tragen möchten.

7. Postangelegenheiten. Die Kammer steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß die Post- und Fernsprechverhältnisse zu Neuß nicht auf einem der Bedeutung der Stadt, insbesondere in kaufmännischer Hinsicht, entsprechenden Stand stehe und wird die geeigneten Schritte tun, damit hier eine Wandlung eintritt.

Für die Einführung eines Fernsprechdienstes in den Sommermonaten von 6—7 Uhr vormittags hat die Kammer die seitens der Postverwaltung geforderte Gewährleistungssumme von 110 M. übernommen. Es dürfte im allgemeinen Interesse liegen, daß von dieser neuen Verkehrsgelegenheit viel Gebrauch gemacht wird.

Die Postverwaltung hält es im Interesse einer beschleunigten Abwickelung des Stempelgeschäfts bei der Briefabfertigungsstelle, insbesondere bei Versendung von Massendrucksachen, für erwünscht, daß möglichst nur Briefumschläge von der gewöhnlichen Form und Ausdehnung (16 zu 12 Cm.) Verwendung finden möchten.

8. Gebührentarif für beeidigte Wäger. In Gemäßheit des § 8 der Bedingungen der Handelskammer zu Neuß für die öffentliche Anstellung von Wägern bestimmt die Handelskammer: Als Gebühren stehen dem Wäger mangels anderweiter Vereinbarung 2 Pfg. pro 100 Kg., mindestens aber 2 M. zu.

9. Vertretungen. An Stelle des verstorbenen Herrn Alfred Lazarus wählt die Kammer den Herrn Josef Simons zum Vertreter der Kammer in der Getreidekommission des Deutschen Handelstages. Ebenso wird Herr Jos. Simons die Kammer auf der am 18. und 19. Juni in Berlin stattfindenden internationalen Getreideversammlung vertreten. An der am 24. Juni zu Köln stattfindenden Vorstandssitzung des Rhein.-Westf. Wirtschaftsarchivs wird der Syndikus als Vertreter der Kammer teilnehmen.

10. Verschiedenes. Die Kammer lehnt es ab, dem Reichsverband zur Unterstützung deutscher Veteranen zu Berlin als Mitglied beizutreten. Der Herr preußische Kriegsminister bittet um Unterstützung der Linienkommandanturen, falls dieselben sich über die wirtschaftlichen Verhältnisse des Bezirks zu unterrichten wünschen; der Bitte soll entsprochen werden. Das Reichsmarineamt erbittet das Interesse der Kammer für den bei ihm eingerichteten „Stellennachweis für verabschiedete Marineoffiziere", das preußische Kriegsministerium für seine „Auskunftsstelle für Offizierzivilversorgung."

Endlich gelangt noch eine Reihe minder wichtiger Fragen zur Besprechung.

Stadt-Nachrichten.

* **Neuß**, 11. Juni.

* **25jähriges Regierungsjubiläum Sr. Maj. des Kaisers u. Königs.** In der neuesten Nummer des Kirchlichen Anzeigers erläßt der hochwürdigste Herr Erzbischof folgende Anordnung:

Aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers und Königs ordne ich, einem Wunsche Allerhöchstdesselben entsprechend, hierdurch an, daß am Sonntag den 15. Juni d. J. im Anschluß an die Predigt auf die Bedeutung des Tages aufmerksam gemacht und eine besondere Fürbitte für Se. Majestät abgehalten werde.

Am folgenden Tage, dem 16. Juni, soll der Gottesdienst wie am Kaisers-Geburtstage gehalten werden.

⊙ **Neußer Turnverein v. 1848.** In der am Samstag stattgefundenen Monatsversammlung machte der Vorsitzende Fischer bekannt, daß die endgültige Anmeldungen für das deutsche Turnfest in Leipzig jetzt erfolgen müßten und erläuterte das vorläufig festgestellte Programm, woraus hervorzuheben ist, daß die Hinfahrt mit einem Sonderzug ab Düsseldorf bei ermäßigtem Fahrpreis erfolgt. Die Männerabteilung des Vereins wird eine Musterriege am Barren stellen, die am Festmontag turnt. Dienstags soll von Leipzig aus eine Turnfahrt nach Dresden und von dort zur sächsischen Schweiz ausgeführt werden. Die Rückkunft erfolgt Mittwoch, sodaß diejenigen, die nicht länger bleiben wollen, den voraussichtlich Donnerstag nach Düsseldorf abgehenden Sonderzug wieder benutzen können. Ab Donnerstag ist dann eine mehrtägige Tour durch den Harz geplant. Bisher haben sich 26 Teilnehmer angemeldet, die Zahl wird sich aber voraussichtlich noch auf 30 erhöhen.

Am Sonntag, den 15. d. Mts. findet d Einweihung des Turn- und Spielplatzes an der Preußenstraße statt. Dieser Platz ist ca. 250 Meter lang und ca. 100 Meter breit und ist durch seine geschützte Lage als Turnplatz vorzüglich geeignet. Die hiesigen drei Turnvereine sowie die Turnabteilungen der Jugendvereine werden sich gemeinsam an der Feier beteiligen. Das Programm ist durch den Ausschuß festgelegt worden. Nachmittags 3 Uhr ist Aufstellung der Vereine auf dem Marktplatz von wo der Abmarsch zum Platze erfolgt. Die Uebergabe des Platzes erfolgt durch die Ansprache eines Vertreters der Stadt. Dann werden von allen Vereinen und Abteilungen gemeinsame Freiübungen vorgeführt, denen sich ein Geräteturnen mit einmaligem Wechsel und volkstümliches Turnen und Spielen anschließen werden. Der Vorsitzende verwies auf die vielseitige und große Bedeutung der Feier hin und sprach den Wunsch aus, daß sich kein Vereinsmitglied von der Teilnahme ausschließen möge. Selbst den passiven Mitgliedern sei durch Teilnahme am Festzuge Gelegenheit gegeben, ihre Begeisterung für die Turnsache Ausdruck zu verleihen.

Am Samstag, den 21. d. Mts. findet die übliche Nachtturnfahrt statt. Dieselbe soll nach Zons führen. Abmarsch ist abends 11 Uhr vom Vereinslokal aus. In Zons wird Sonntag Morgen der Kaffee eingenommen und dann die Rückfahrt mit dem Motorboot bis in den Neußer Hafen angetreten. — Nach Schluß der Versammlung blieben die Mitglieder bei Klavier- und Zithervorträgen noch lange in fröhlicher Stimmung zusammen.

)(**Vereinigte Männergesangvereine.** Die Mitglieder der Gesangvereine unserer Stadt werden auf die heute abend 9 Uhr im Saale von Neckenig stattfindende 1. Probe für das Kaiserjubiläumsfest im Stadtgarten aufmerksam gemacht.

⚓ **Der Wettstreit um den längsten Roggenhalm** scheint noch nicht beendigt. Gestern zeigte uns Herr Landwirt Friedrich Kratz aus Grefrath einen solchen, der die erstaunliche Länge von 2,60 Meter aufwies.

Crefelder Rennen. Nach Mitteilung der Kgl. Eisenbahn-Direktionen werden voraussichtlich die am stärksten benutzten Züge anläßlich der Crefelder Rennen am 11. und 15. Juni d. M. ausreichend verstärkt. Außerdem werden für den 15. Juni folgende Sonderzüge eingelegt. Hinfahrt: Neuß ab 1.46 Uhr nachmittags (Fortsetzung des Eilzuges ab Cöln 1,04 Uhr nachm.), Crefeld Hb. an 2,07 Uhr nachmittags. Rückfahrt: Crefeld Hb. ab 7,57 Uhr nachm., Neuß an 8,19 Uhr nachm.

Aus dem Landkreise Neuss.

!! **Büttgen**, 10. Juni. Vergangenen Sonntag fand unter dem Vorsitze des Präfekten Wilh. Ilbertz eine Versammlung der hiesigen Jünglingskongregation statt. Nach einem Vortrage des Herrn Pater Hoffmann über die großen Ereignisse des Jahres 1813 wurde der diesjährige Sommerausflug besprochen. Es wurde beschlossen, an der Dampferfahrt, welche am 27. Juli von Neuß aus nach Hohenbudberg stattfindet, teilzunehmen. Die Fahrtunkosten betragen 1,50 Mark, die vorher zu entrichten sind. Der Präfekt nimmt die Anmeldungen entgegen. Weitere Ausflüge wurden in Aussicht genommen. Diejenigen Mitglieder, die an den Wettspielen des Turnerverbandsfestes der kath. Jünglingsvereine des Kreises Neuß teilnehmen wollen, müssen sich ebenfalls vorher bei dem Präfekten anmelden. Das Verbandsfest findet statt am 6. Juli in Neußerfurth.

):(**Büttgen**, 10. Juni. Am Sontag, den 8. d. M. sind aus mehreren Bäumchen der Tannenanlage in Holzbüttgen längst dem Kommunalwege in böswilliger Weise die Spitzen ausgebrochen worden. Die Polizeiverwaltung sichert demjenigen, der den Täter angibt, eine Belohnung zu. Der Name des Anzeigenden bleibt nach Möglichkeit verschwiegen. Ein Jeder möge mitwirken, solche Buben zu ermitteln.

✠ **Norf**, 10. Juni. Der hiesige Kriegerverein wird am Sontag, den 15. Juni, vormittags 10½ Uhr, in der Wirtschaft Plum seine Quartalsversammlung abhalten. Die Tagesordnung besteht aus folgenden Punkten: 1. Kreisverbandsfest in Kaarst, 2. Erhöhung der jährlichen Beiträge, 3. Aenderungen des Statuts, 4. Besprechung über das diesjährige Stiftungsfest, 5. Verschiedenes. Da somit wichtige Punkte in Frage kommen, werden die Mitglieder gebeten, pünktlich zu erscheinen. Neue Mitglieder sind willkommen.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

:: **Kapellen**, 10. Juni. In der Nacht von Sonntag zu Montag wurden in dem Garten des Gärtners Hub. Kluck, Gilverath, eine Anzahl Topfpflanzen, welche auf einem Beet ausgestellt waren, zerstört und teilweise gestohlen. Der Täter ist über einen Drahtzaun, womit der Garten eingeschlossen ist, gestiegen, um die Tat zu vollführen. Auf die Ermittelung des Täters ist eine Belohnung von 20 Mark ausgesetzt.

Rheinland-Westfalen.

* **Oberkassel**, 10. Juni. Auf der Lueg-Allee scheute gestern abend das Pferd eines Bier-

fuhrwerks aus Neuß. Der Kutscher wurde vom Bock geschleudert, erlitt aber glücklicherweise nur leichte Verletzungen im Gesicht und an der Hand.

* Düsseldorf, 10. Juni. Die Stadtverordneten bewilligten in ihrer heutigen Sitzung für die Errichtung einer Wetterbeobachtungsstelle auf dem Platz an der Luftschiffhalle 4600 Mark. Die deutsche Luftschiffwerft, die in der Luftschiffhalle mit der Fertigstellung eines halbstarren Luftschiffes beschäftigt ist, trägt zu den Kosten 2000 M. bei. Dem Düsseldorfer Reiter- und Rennverein wurde mit Rücksicht auf den starken Wettbewerb der Rennbahnen in den benachbarten Städten diesmal 15 000 M. für Preise bewilligt, und für die Düsseldorfer Rudervereine ein Wanderpreis gestiftet.

:: M. Gladbach, 10. Juni. Gestern nachmittag wurde ein hiesiger Zahnarzt von der Polizei unter dem dringenden Verdachte verhaftet, sich an Mädchen unter 14 Jahren vergriffen zu haben. Es handelt sich um Fälle, die sich als Vergehen, oder auch als Verbrechen darstellen lassen.

Sport.

Zuverlässigkeitsfahrt des Motorjachtklubs von Deutschland.

* Köln, 10. Juni. Um 4 Uhr 20 Min. tauchte die erste Jacht, der Seekreuzer Aloha-nui, Eigner R. v. Carstanjen, Godesberg, mit der Protektorin, Prinzessin Adolf vom Schaumburg-Lippe und dem Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe an Bord, in der Ferne auf. Um 4 Uhr 23 Min. 25 Sek. passierte die Jacht die auf beiden Rheinufern durch eine rote Fahne kenntlich gemachte Ziellinie. In kurzen Abständen folgten dann in der äußersten strafpunktfreien Ankunftszeit, die für Köln auf 4 Uhr 50 Min. festgesetzt war, 13 andere Boote, so daß also sämtliche in Bonn gestarteten Boote mit Ausnahme von Woglinde II, die wegen Motorschadens zurückbleiben mußte, die Strecke Bonn-Köln in der vorgeschriebenen Zeit zurückgelegt haben. Unter den ankommenden Booten erregte am meisten Aufsehen das Rennboot Annette III, das mit einer ungeheuren Geschwindigkeit die Wogen zerteilte. Nur mit dem hinteren kleinen Teil im Wasser liegend, vorn hochaufgebäumt und das Wasser zu beiden Seiten zu weißem Gischt peitschend, schoß das Boot, das erst um 4,05 bis 4,10 Uhr in Bonn gestartet war, heran und passierte bereits um 4 Uhr 38 Min. 30 Sek. die Ziellinie, so daß es also für die ganze Strecke von Bonn bis Köln nur ungefähr eine halbe Stunde gebraucht hat. — Für die Streckenfahrt Köln-Düsseldorf am Mittwoch beginnt der Start um 2 Uhr nachmittags am Malakoffturm.

Eigene Depeschen.

Zur Heeresvorlage.

✝ Berlin, 10. Juni. Die Konservativen und Freikonservativen Abgeordneten haben zur zweiten Lesung der Heeresvorlage im Reichstage einen Antrag eingebracht, statt der von der Regierung geforderten 6 und von der Kommission bewilligten 3 Kavallerieregimenter deren 8 zu bewilligen.

Die gestrichenen Kavallerieregimenter.

Die Zentrumsfraktion hat beschlossen, ihren Mitgliedern bezüglich der von der Regierung geforderten 6 Kavallerieregimenter die Abstimmung freizugeben. Es wird, wie wir hören, ein kleiner Teil der Fraktion gegen jede Vermehrung der Kavallerieregimenter stimmen, ein anderer für den Kommissionsbeschluß eintreten und ein anderer für die ganze Regierungsvorlage.

Ein neuer Versuch zur Lösung der Deckungsfrage.

Wie wir von unterrichteter Seite hören, sind neue Verhandlungen zwischen den bürgerlichen Parteien des Reichstages über die Lösung der Besitzsteuerfrage im Gange. Sie haben die Regierungsvorschläge zur Grundlage, allerdings mit der Einschränkung, daß an Stelle der im sogenannten Sicherungsgesetze enthaltenen Vermögenszuwachssteuer eine Reichsvermögenszuwachssteuer treten soll.

In unterrichteten Kreisen hofft man auf dieser Grundlage im Reichstage zu einer Verständigung zu kommen. Die Regierung verhält sich allerdings noch gegenüber diesen Vorschlägen ablehnend, doch besteht Aussicht, daß sie schließlich ihren Widerstand aufgeben wird, wenn sie sieht, daß auf anderem Wege eine Verständigung nicht zu erreichen ist.

Zur Missionsspende.

Die Sammlung zur Jubiläumsspende für die kath. Missionen ist beendet worden, und hat ein überaus glänzendes Resultat gehabt: mehr als 1 Million Mark hat das kath. Deutschland aufgewendet.

Zu den Balkanwirren.

Neue Kriegsvorbereitungen.

* Belgrad, 10. Juni. Die Politika meldet aus Negotin, in der vorigen Nacht seien von Orsowa zwei Schiffe mit Munition aus Oesterreich-Ungarn für das bulgarische Heer nach Somowit geschickt worden. Auf der Bahnstrecke Saribrod-Sofia sei der Personenverkehr vollständig eingestellt, der Belagerungszustand sei außer für Sofia auch für alle an Serbien grenzenden Gebiete erklärt worden. Der Telegraphen- und Fernsprechverkehr sei zwar nicht dienstlich eingestellt worden, doch sei es unmöglich, von Belgrad mit Sofia eine Verbindung zu erhalten. Belgrader Depeschen stelle man in Sofia nicht zu. Die Chiffretelegramme verstümmele man. Der Generalstabschef Putnik traf in Belgrad mit Sonderzug aus Uesküb ein, beriet mit Paschitsch und hatte eine lange Audienz beim König.

Ein Schritt der Mächte gegen die Balkanstaaten.

Wien, 10. Juni. Von besonderer Seite erklärt die „Neue freie Presse", daß in allerkürzester Zeit ein Kollektivschritt der Mächte an die Balkanstaaten erfolgen wird.

Vermittlung des Zaren.

□ Sofia, 10. Juni. Von kompententer Seite wird gemeldet, daß Nikolaus von Rußland an König Peter von Serbien und König Ferdinand von Bulgarien Telegramme gerichtet hat, in denen er sie bittet einen Bruderkrieg zu vermeiden und in denen er den Wunsch ausdrückt, das Schiedsrichteramt zu übernehmen.

Ehrungen Zeppelins.

* Wien, 10. Juni. Der Kaiser verlieh dem Grafen Zeppelin das Ehrenzeichen für Kunst und Wissenschaft. — Zu Mittag ließ der Bürgermeister Dr. Weiskirchner dem Grafen das ihm zur Erinnerung des Fluges von der Stadt Wien gewidmete Ehrengeschenk überreichen, eine Goldkassette, in deren Deckel das Panorama Wiens mit dem Rathaus, dessen Turm ein Zeppelinluftschiff umschwebt, eingraviert ist. Die goldeingravierte Widmung erinnert an den Besuch des Grafen Zeppelin. Graf Zeppelin war sichtlich erfreut über diese Aufmerksamkeit und sagte, er sei von der Stadtvertretung und der Bevölkerung Wiens mit so viel Liebe und Ehrungen überschüttet worden, daß er keine Worte fände, seinen herzlichen Dank auszudrücken.

* Wien, 10. Juni. Graf Zeppelin ist heute abend um 8 Uhr 40 Min. in einem vom Eisenbahnminister zur Verfügung gestellten Salonwagen über München nach Stuttgart abgereist. Am Nachmittag stattete er dem Minister einen Besuch ab, um sich für die ihm zuteil gewordenen großen Liebenswürdigkeiten zu bedanken. Der Kaiser verlieh allen Herren, die den Grafen auf der Luftfahrt begleitet haben, Ordensauszeichnungen.

Die Rückfahrt des Zeppelin-Luftschiffes Sachsen von Wien.

)(München, 10. Juni. Die Sachsen kam nach 11 Uhr in Sicht. Da sie gegen widrige Winde kämpfte, wurden auf dem Oberwiesenfelde für eine etwaige Landung Truppen bereit gehalten. Auf dem Oberwiesenfelde ließ die Besatzung eine Mitteilung zu Boden fallen, in der es heißt: „Wir landen nicht; die Benzinmittel reichen. Wir fahren weiter." Gegen 11,45 Uhr fuhr das Luftschiff in südwestlicher Richtung weiter.

* Friedrichshafen, 10. Juni. Das Luftschiff Sachsen ist um 4.30 Uhr glatt gelandet.

Luftschiffahrt.

* Johannisthal, 10. Juni. Der Flieger Brindejonc ist um 3.37 Uhr wieder aufgestiegen. Er hat östlichen Kurs genommen.

* Posen, 10. Juni. Der Flieger Brindejonc überflog Posen um 5 Uhr in direkter Richtung nach Warschau. Das Wetter ist stürmisch.

Flieger-Unglück.

□ Wien, 10. Juni. Der Pilot Franz Seidel hatte gestern für die in der nächsten Woche stattfindende Flugkonkurrenz einen Probeflug unternommen. In der Nähe von Aspern erfaßte den Apparat ein plötzlicher Windstoß und warf ihn aus 200 m Höhe zu Boden. Der Flieger wurde schwer verletzt unter den Trümmern hervorgezogen. Er starb auf dem Transport zum Krankenhause.

Um den Pommery-Pokal.

♤ Warschau, 10. Juni. Der Flieger Brindejonc, der sich mit seinem Fluge Paris-Berlin-Warschau erfolgreich um den Pommery-Pokal bewirbt, wurde gestern abend um 7 Uhr gesichtet. Er landete 7,15 Uhr auf dem Moskolow-Flugfelde.

Sturmschäden.

* Köln, 10. Juni. Durch Sturm verursachte Leitungsstörungen erschweren den Sprechverkehr in der Richtung nach Berlin, Hannover und Hamburg.

* Stuttgart, 10. Juni. Der Schaden, den der Wirbelsturm am letzten Mittwoch im Oberamt Horb an Gebäuden und Wäldern angerichtet hat, beträgt nach amtlicher Erhebung 1 Million.

* Helgoland, 10. Juni. Ueber Helgoland fegt ein schwerer Südweststurm in einer Windstärke von 7 bis 9 Meter in der Sekunde dahin. Dabei herrscht eine sehr grobe See und Regenschauer gehen nieder. In der Nacht hat es gewaltig gehagelt. Das Eisengerippe der neuen Hafenmauer des Kriegshafens ist von den Wogen weggefegt worden. Der Sturm nimmt an Stärke noch zu.

Ein Bubenstück.

* Lissabon, 10. Juni. Die Gedächtnisfeier für den Dichter Camoens, die in der Hauptstadt unter großer Beteiligung gefeiert wird, begann heute mit einem Festzug, der sich aus mehreren hundert Kindern und jungen Schülern zusammensetzte, die zum Denkmal des Dichters zogen, um dort Blumen niederzulegen. In dem Augenblick, als sich der Zug die Rua Carno hinaufbewegte, explodierte auf dem Dom-Petro-Platz eine Bombe. Mehrere Personen wurden verletzt, eine soll getötet sein. Die Bevölkerung ist darüber sehr erbittert; sie zerstörte einen Kiosk auf dem Dom-Petro-Platz, in dem sich, wie man sagt, gewisse Anarchisten zu versammeln pflegten. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

* Lissabon, 10. Juni. Unter den durch die Bombenexplosion Verwundeten sind 34 minderjährige Schulkinder. Sie wurden ins Krankenhaus gebracht. Der mutmaßliche Urheber der Explosion wurde, nachdem man seine Wunde verbunden hatte, verhaftet.

Letzte unpolitische Post.

* Breslau, 10. Juni. In dem langwierigen Rechtsstreite der Bahnwärterfrau Mayer gegen den Grafen Zbiginiew Kwilecki, der jetzt in Breslau lebt, wegen der Herkunft des jungen Grafen Stanislaus wurde die Klägerin, die behauptet, der junge Graf sei mit ihrem unehelich geborenen Sohne identisch und auf Anerkennung dieser Behauptung klagte, von der zweiten Zivilkammer des Landgerichts kostenpflichtig abgewiesen.

)(Norden, 10. Juni. Ermordet und beraubt aufgefunden wurde im Rechtsupweg bei dem Marienhofe der etwa 40jährige Arbeiter Bör. Der leere Geldbeutel lag neben der Leiche, die erhebliche Wunden am Kopf und Halse aufwies. Die Staatsanwaltschaft leitete eine sofortige Untersuchung ein. Dem Täter ist man auf der Spur.

* Posen, 10. Juni. In Gryzin, Kreis Kosten, sind sechs Wirtschaften abgebrannt. Die Entstehung des Brandes ist unaufgeklärt. Einer der Eigentümer verbrannte, ein anderer wurde lebensgefährlich verletzt.

Wetter-Aussichten für den 12. Juni:
Wechselnd bewölkt, geringe Niederschläge.

Witterungs-Beobachtungen vom 10. Juni:
Höchste Tagestemperatur: 14 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 10 Grad über Null.
Heute morgen 8 Uhr: 11 Grad über Null.
Das Barometer steigt!

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß
vom 11. Juni.

		M. Pf.
Weizen	100 Kilo 1. Qualität	21 60
	„ „ 2. „	20 60
Roggen	100 Kilo 1. Qualität	18 20
	„ „ 2. „	17 70
Hafer	100 Kilo 1. Qualität	17 80
	„ „ 2. „	16 50
	„ „ 3. „	13 50
Wintergerste		16 50
Kartoffeln		2.50—3,20
Heu 50 Kilo		2.70—3.20
Luzernerheu 50 Kilo		3.70—4.20
Krummstroh 500 Kilo	(neu)	12 —
Dreidruschstroh 500 Kilo		14 —
Roggenrichtstroh 500 Kilo		17 —
Butter per Kilo		2 80
Hiesige Landeier per Stück		7—9 Pf.
Kleie 50 Kilo		5 50

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neußer Oelmüller.
Neuß, 11. Juni.

	M. Pf.
Rüböl 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	66 50
Rüböl 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	68 50
Gereinigtes Rüböl 3 Mark höher.	
Rübkuchen 1000 Kilo große waggonweise	106 —
„ „ „ kleine	110 —
Rüböl und Kuchen unverändert.	



✝

Das Sechswochenamt
für das verst. Fräulein
Agnes Theberath
findet Donnerstag, den 12. Juni, morgens 8 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundl. einladet
Die Familie.

✝

Das Jahrgedächtnis
für den verstorb. Herrn
Karl Ariëns
findet Donnerstag, den 12. Juni, morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Kevelaer-Bruderschaft.
Freitag morgen 7½ Uhr in Marienberg hl. Messe für das verstorbene Mitglied Herrn
P. W. Kallen,
wozu freundlichst eingeladen wird.
Der Vorstand.

Ein tüchtiger
Schwarzblechschmied
im Alter von 25—30 Jahren für dauernde Arbeit bei gutem Lohne für sofort gesucht.
International Harvester Company, Neuß a. Rh.

Ein Junge
von 15—18 Jahren zu einem Pferde gesucht.
Wo sagt die Exped.

Lauf- und Hausbursche
gesucht, 14—16 Jahre. Kost und Logis im Hause. Off. unter D 941 an die Exp.

Zwangs-Versteigerung.
Am Donnerstag, den 12. Juni cr., nachmittags 4½ Uhr
sollen zu Zons im Pfandlokale Hotel Rothenburg ein Vorrat div. Manufakturwaren und ein Damenfahrrad
durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.
Michler,
Gerichtsvollzieher in Neuß.

Tüchtiger
Maschinist
f. Dampfdreschmasch. ges. Nur solche, die damit vertraut sind, wollen sich melden. Wo sagt die Exp.

Junger
Bäckergehülfe
auf sofort gesucht.
Alex Vomberg,
Back- und Conditorei mit elktr. Betrieb.
Schlachthof.

Dachdeckergeselle
gesucht. **Th. Klaff,**
Dachdeckermeister, Glockhammer 41.

Stall- und Pferdeknecht
bei hohem Lohn gesucht. Außerdem wird verheirateter landwirtschaftlicher
Arbeiter
für den Arbeiterwohnung mit etwas Garten vorhanden, angenommen.
Wilh. Müngersdorf,
Doctorhof in Auweiler bei Köln—Longerich.

Für eine Drogerie in Düsseldorf wird ein
Lehrling
aus achtbarer Familie mit guter Schulbildung gesucht Kost und Wohn. außerdem Hause. Offert. unt. E 942 an die Exped. d. Ztg.

Bekanntmachung.
Der Vertrag über die **Verpachtung der Jagdnutzung** in den gemeinschaftlichen Jagdbezirken der Gemeinde **Rommerskirchen** liegt vom 13. d. Mts. ab 14 Tage lang im Bürgermeisteramte hierselbst während der Bürostunden, nachmittags von ½3 bis 7 Uhr, zur Einsicht der Jagdgenossen offen.
Jeder Jagdgenosse kann während der Auslegungsfrist beim Kreisausschuß in Neuß Einspruch gegen den Pachtvertrag erheben.
Rommerskirchen, den 9. Juni 1913.
Der Jagdvorsteher:
Demuth, Bürgermeister.

Gras-Verkauf zu Neuß.
Freitag, den 13. Juni cr., vormittags 11 Uhr
läßt Herr **Wilh. Cremer** zu Kerpen im **Industrie-Hotel** zu Neuß, Hammerlandstraße die in der vor. Samstags-Nr. der Neußer und Neuß-Grevenbroicher Zeitung bekannt gegebenen Grasparzellen
öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.
Herr **Heinr. Derichs** zu Neuß weist die Parzellen an.
Neuß. **Adam Schwarz,**
Auktions- und Commissionsgeschäft, Capitelstr. 27. Tel. Nr. 471.

Stenotypistin
sucht Anfangsstelle in Kontor. Gefl. Offerten unter N 950 an die Expedition erbeten.

Mädchen
vom Lande sucht Stelle in besserem kath. Hause. Offerten unter N 973 an die Exped.

Properes
Mädchen
gesucht. Münsterplatz 22.

Tüchtiges, sauberes
Mädchen
für alle Hausarbeit, ohne Wäsche, selbiges muß aber bürgerlich kochen können per 15. ds. oder später ges. Näh. Crefelderstr. 48.

2 Zimmer mit Abschluß zu verm. Dyckhoffstr. 23.

Zweitmädch.
Kathol. Mädchen als **Zweitmädchen** bei guten Lohn nach Grevenbroich gesucht. Näheres durch **M. Istas,** Grevenbroich

Mehrere
Wohnungen
an b. kl. Familie sofort od. 1. Juli zu vermieten.
Rheintor 18.

Schöne **Mansarden-Wohnung,** 3 Zimmer, per 1. Juli billig zu vermieten. Josefstr. 64.

2 Aub.-Zim. zu verm. Das. schön. **Eisschrank, Kinder-Klappwagen** u. **Bett** zu verkaufen.
Furtherstr. Nr. 70.

1 gr. oder 2 kl. **Zimmer** von alleinst. Mann sofort gesucht. Offert. u. E 377 an die Exp.

Junggesellen-Sodalität.
Heute abend 7½ Uhr im Vincenzhaus
Ordnerversammlung und daran anschließend **Vorstandssitzung der Jugendabteilung.**
U. a. Besprechung wegen Abhaltung der **Jubiläumsfeier** und der **Aloysianischen Sonntage.**
Alle Ordner und Vorstandsmitglieder der Jugendabteilung ladet hierzu freundlichst ein
Der Präses.

Jünglings-Kongregation St. Marien
Am nächsten Montag, den 16. Juni, **abends 8¼ Uhr,** beginnt im **Kasino** (Hotel Sandweg, oberer Saal) ein neuer
Stenographie-Kursus,
System National-Stenographie.
Der Unterricht ist kostenlos. Lehrmittel 1,50 M. Anmeldungen werden entgegengenommen beim Präses. Zu reger Beteiligung ladet ein
Der Vorstand.

Brautpaar sucht zum 1. Aug. 2 große Zimmer in d. Nähe d. Marktes. Off. m. Preis u. B 374 an d. Exp.

Schön **möbl. Zimmer** m. Frühstück ev. voll. Pension. **Erftstraße 2a, 1. Etg.**

Empfehle
mich in
Leder-Ausschnitt
la. **Eichenlohgerbung,**
Schuhmacherartikel
und
Reparaturen.
Peter Klein,
Kapitelstraße 8.

— — **Säcke** — —
alle Sorten kaufe zu höchst. Preisen an.
Joh. Bieten, Sackflickerei, Breitestraße 1.

7 Morgen schöner Rotklee
stehend am Glehnerwege (Morgenweise) abzugeben.
Geulenhof, Büttgen.

Herrenz.-Krone in Handarbeit, **hochapart,** 4eckig, **Schmiedebronze,** w. Reklamestück M 28. **Direkt a. d. Kronleucht.-Fabr. Tönnis & Gfrörer,** Kaldenkirch. Rhld. Alle übr. Kronen mit 33⅓ % Rabatt Musterb. Nr. 520 kostl.

Nähmaschinen repariert gut und billig
Jos. Glaßmacher,
Oberstraße 29.

„Ich litt seit 3 Jahren an gelblichem Ausschlag mit furchtbarem
Hautjucken
Durch ein halbes Stück **Zuckers Patent-Medizinal-Seife** habe ich das Uebel völlig beseitigt. H. S., Pol.-Serg.' a St. 50 ₰ (15%ig) u. 1,50 M (35%ig, stärkste Form. Daz. **Zuckooh-Creme** (a St. 50 u. 75 ₰). Bei **W. Becker,** Drogerie.

Leder- und Plüschsofa umständehalber außergewöhnlich billig z. verk. Bergheimerstr. 65.

Kappuspflanzen und Speisekartoffeln — abzugeben
Kloeren, Löveling.

Centrumspartei der Stadt Neuß.
Mittwoch, den 11. Juni, abends 9 Uhr, bei **Viel,** Josefstraße:
Bezirksversammlung,
wozu alle Parteifreunde hiermit höflichst eingeladen sind.
Der Bezirksvorsteher.

Stadtgarten-Restaurant.
Karl Nellen.
Heute: **Konzert.**
Anfang 4 und 8 Uhr.

Stadtgarten-Restaurant.
Karl Nellen.
Donnerstag, den 12. Juni:
Grosses Militärkonzert
der Kapelle des 12. Sächsischen Fussartillerie-Regiments Metz.
Leitung: Herr Obermusikmeister **Becker.**
Anfang des Nachmittags-Konzertes 4 Uhr
Anfang des Abend-Konzertes 8 Uhr.

1 Herd, Schrank und verschiedene Hausartikel zu verkaufen.
Näh Donnerstag 12. Juni Norf, Bahnstraße 88 b.

Möbel!
Sofa, Spiegel, Ausziehtisch Stühle, Betten, Herde äußerst billig. Oberstr. 94.

Neues Ledersofa billig zu verkaufen.
Gartenplatz 13.

Braunkohlen,
(Knabben) fuhrenweise, Zentner 30 Pfg. **Neuß,** Niederwallstr. 21.

Rückfragen
aus dem Leserkreise auf Anzeigen, in welchem die Expedition als Auskunftsstelle angegeben ist, können nur dann beantwortet werden, wenn das nötige Rückporto beigefügt wird.
Geschäftsstelle d. Neuß-Grevenbr. Ztg., Neuß

Novesia,
Verein katholischer Kaufleute.
Heute abend 9 Uhr
Kegeln.
Der Vorstand.

Jünglings-Kongregation St. Marien.
Turn-Abteilung.
Heute abend von 8 Uhr ab volkstümliches Turnen auf dem Platze an der Leostraße.
Der Turnleiter.

Von der Reise zurück.
Dr. med. Renner.

Piano
modern in Eisenpanzer, kreuzsaitig, guter Ton, 10 Jahre Garantie **nur Mark 400.—**
H. Ueberholz
Krämerstr. 7 am Markt.

Schreinermeister
gesucht für Umzug, 4 Zim. und Zub. Entf. 3 Min. Offerten mit Preis u. W 373 an die Exped.

50 Mark Belohnung
erhält derjenige, der mir die Person namhaft macht, die die Verleumdung verbreitet hat, sodaß ich dieselbe gerichtlich belangen kann.
Trauchen Weißenberg
Hebamme, **Holzheim.**

Brosche, Kinder-Photogr. gold. Einfassung verloren. Gegen Belohnung abzugeb.
Zollstraße 26, 2. Et.

Reklame-Verkauf.

Der grosse Erfolg unseres Reklame-Verkaufs ist uns der beste Beweis, dass unsere Angebote vom kaufenden Publikum richtig erkannt und gewürdigt werden.

Heute neue, enorm billige Auslagen.

Waschstoffe

Mousselines helle und dunkle Muster, enorm preiswert

Reklame-Preise

	Serie I	Serie II	Serie III
Meter	18 Pfg.	29 Pfg.	39 Pfg.

Kleider-Zephyr in uni und gestreift, mit und ohne Bordüren

Reklame-Preise

	Serie I	Serie II	Serie III
Meter	28 Pfg.	48 Pfg.	68 Pfg.

Mousselines Reine Wolle, reg. Wert teils das doppelte, schöne Muster

Reklame-Preise

	Serie I	Serie II	Serie III
Meter	48 Pfg.	78 Pfg.	95 Pfg.

Stickerei-Stoffe prachtvolle Dessins, enorm billig, teils 120 cm breit

Reklame-Preise

	Serie I	Serie II	Serie III
Meter	95 Pfg.	1.75 Mk.	2.95 Mk.

Roben-Volants weiss mit prachtvollen Stickereien, enorm preiswert

Reklame-Preise

	Serie I	Serie II	Serie III
Meter	1.95 Mk.	2.65 Mk.	3.75 Mk.

Stickerei-Volants für Unterröcke, Kinderkleider etc. spottbillig

Reklame-Preise

	Serie I	Serie II	Serie III
Meter	28 Pfg.	58 Pfg.	95 Pfg.

Herren-Hemden aus prima Macco oder prima Stoffen, mit farbigen Einsätzen

Reklame-Preise

Serie I	Serie II	Serie III
1.95 Mk.	2.45 Mk.	2.75 Mk.

Normal-Hemden bestes Fabrikat, Felsen-Qualitäten und Ia. wollgemischt

Reklame-Preise

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
95 Pfg.	1.45 Mk.	1.95 Mk.	2.45 Mk.

Die Sensation unseres Reklame-Verkaufs.

Blusen-Stoffe reine Wolle, reizende Muster, Wert bedeutend höher

Meter 68 Pfg. 95 Pfg. 1.45 Mk.

Kleider-Stoffe reine Wolle, 90—110 ctm breit, in allen Farben

Meter 68 Pfg. 95 Pfg. 1.45 Mk.

Costumes-Stoffe 130 ctm breit, hervorragend billig, grosse Gelegenheit

Meter 95 Pfg. 1.45 Mk. 2.95 Mk.

Schwarze Stoffe Cheviotts, Voiles, Etamine, Popelin etc., reine Wolle

Meter 95 Pfg. 1.45 Mk. 2.25 Mk.

Weiss-Waren

Hemdentuche 82/84 ctm breit, nur solide Qualitäten, bedeutend unter regulären Preis

Meter 24 Pfg. 36 Pfg. 48 Pfg.

Renforces feinfädige gute Ware, teils Macco oder Halbmacco

Meter 48 Pfg. 63 Pfg. 78 Pfg.

Bettuch-Chiffon 160 ctm breit, Ia. Ware ganz enorm billig

Meter 79 Pfg. 98 Pfg. 1.35 Mk.

Hemden-Nessel gute Ware, bedeutend unter Tages-Preisen

Meter 19 Pfg. 29 Pfg. 38 Pfg.

Bettuch-Nessel 155 ctm und 160 ctm b reit, prachtvolle Bleichware

Meter 59 Pfg. 78 Pfg. 95 Pfg.

Handtuch-Gebild grau Gerstenkorn oder Gebild

Meter 12 Pfg. 15 Pfg. 24 Pfg.

Handtuch-Gebild Ia. Halbleinen-Qualitäten, extra billig

Meter 39 Pfg. 48 Pfg. 58 Pfg.

Engl. Taschentücher mit hübschen bunten Kanten beste Qualitäten

Stück 12 Pfg. 15 Pfg. 24 Pfg. 30 Pfg.

Damen-Konfektion

Sommer-Mäntel in hellen und dunklen Stoffen, reizende Fassons

Reklame-Preise

Serie I	Serie II	Serie III
8.75 Mk.	12.75 Mk.	14.75 Mk.

Alpacca-Mäntel blau und schwarz, elegante hübsche Fassons

Reklame-Preise

Serie I	Serie II	Serie III
14.75 Mk.	16.75 Mk.	19.75 Mk.

Voile-Mäntel schwarz, ganz bedeutend unter Preis, auf Seide gefüttert

Reklame-Preise

Serie I	Serie II	Serie III
16.75 Mk.	19.75 Mk.	24.00 Mk.

Popelin-Jaketts reizende, neue Fassons, spottbillig

Reklame-Preise

Serie I	Serie II	Serie III
5.75 Mk.	8.75 Mk.	12.75 Mk.

Tüll-Blusen in grosser Auswahl, mit hübschen Garnituren

Reklame-Preise

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
2.95 Mk.	3.95 Mk.	4.95 Mk.	5.75 Mk.

Batist-Blusen neue hübsche Fassons mit eleganten Stickereien

Reklame-Preise

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
1.75 Mk.	2.95 Mk.	4.50 Mk.	5.75 Mk.

Costumes-Röcke in weissen und cremfarbigen Waschstoffen, hübsche Fassons

Reklame-Preise

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
1.95 Mk.	3.75 Mk.	5.50 Mk.	8.75 Mk.

Costumes-Röcke in farbigen und blauen Stoffen, hübsche neue Fassons

Reklame-Preise

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
3.75 Mk.	5.50 Mk.	7.50 Mk.	9.75 Mk.

Gebrüder Alsberg, Neuss,

Oberstrasse 120, 122, 124.